



Klimaschutz in Cuxhaven

Endlich: Auch die Stadt macht sich auf den Weg

Von Thomas Sassen

Dieser Sommer war der Knaller. Was die Landwirte an den Rand der Verzweiflung getrieben hat, machte meinem Freund einfach nur Spaß. Er hat eine Fotovoltaikanlage auf dem Dach seines Einfamilienhauses und freute sich während der sonnenreichen Wochen täglich über seine Energiebilanz. Statt Strom kaufen zu müssen, speiste er ins öffentliche Netz ein und kassierte dafür. Ein großes Geschäft ist damit erst einmal nicht zu machen, schließlich muss die Anlage ja erst mal über Jahre finanziert werden, aber sein Haushalt ist schon ein Stück weiter im Bezug auf das große gesellschaftliche Ziel, unabhängig zu werden von fossilen Brennstoffen. Und seine Ökobilanz lässt zu, dass er auch einmal fliegen darf.

Was bei Privatleuten und auf zahlreichen Bauernhöfen inzwischen funktioniert und die Kasse der Betreiber schont, wäre auch für die Stadt und den Landkreis Cuxhaven eine feine Sache. Schließlich sind ihre Haushalte im hohen Maße belastet durch Energiekosten für Gebäude, die sich bestens eignen würden für Fotovoltaikanlagen und andere Energiesparmaßnahmen.

Schon vor zehn Jahren hat die Gemeinde Saerbeck in Nordrhein-Westfalen mit dem konsequenten Umbau ihrer Infrastruktur auf regenerative Energien begonnen. Und dabei ganz viele Bürger mitgenommen. Das Ergebnis fiel so überzeugend aus, dass Bürgermeister Roos dafür einen Preis des Bundes für die erfolgreichste Klimagemeinde einsacken durfte. Auf Einladung

der Fraktion „Die Cuxhavener“ berichtete er in Cuxhaven über seine positiven Erfahrungen. Eine Veranstaltung, die Cuxhaven hätte Mut machen können, sich ebenfalls auf den Weg zu machen. Leider war das Interesse nicht besonders groß, oder waren Politiker und Entscheidungsträger zu Hause geblieben, weil nicht die eigene Partei eingeladen hatte? Jedenfalls forderte Rats Herr Peter Altenburg zu Recht mehr Engagement und ein Umdenken in der Stadt, wenn es um Belange des Klimaschutzes geht. Fotovoltaikanlagen zum Beispiel sucht man auf öffentlichen Gebäuden in Cuxhaven vergeblich. Obwohl sich Stromgewinnung auf diese Weise auf Dauer rechnen würde.

Jetzt könnte Cuxhaven jedoch aufholen. Immerhin hat der Rat beschlossen, einen von Fachleuten begleiteten Prozess in Gang zu setzen mit dem Ziel, im öffentlichen und privaten Bereich so viel Energie wie möglich einzusparen und den Kohlendioxid ausstoß zu verringern. Eine tolle Sache, wenn auch längst überfällig.

Welche Einschnitte, Investitionen und Verhaltensänderungen damit verbunden sein werden, dürfte vermutlich noch nicht allen klar sein, die für den Prozess gestimmt haben. Denn sonst wären wir in Cuxhaven heute längst weiter bei der Nutzung Erneuerbarer Energien. Fachleute und bedeutende Betriebe aus dem Sektor haben wir ja in der Stadt. Dabei denke ich auch an PNE und Siemens-Gamesa. Dass deren großes Turbinenwerk ganz ohne Fotovoltaik gebaut wurde, hat mich sehr verwundert. Doch dafür wird es sicherlich triftige Gründe geben.